



Niederschrift der Sitzung des Ausschusses für Wirtschaft, Soziales und Gesundheit am Mittwoch, 28.11.2018 von 18:00 bis 19:37 Uhr Ort: Kleiner Sitzungssaal, Rathaus am Stadtpark

Anwesend:

Vorsitzende/r

Herr Jonas Bickschlag	CDU	
-----------------------	-----	--

stellv. Vorsitzende/r

Herr Martin Roter	CDU	
-------------------	-----	--

Stimmberechtigte Mitglieder

Herr Sönke Baumdick	SPD	
Frau Melanie Buhr	SPD	Vertreter für Olaf Eilers
Frau Silke Diekhaus	CDU	
Frau Renate Geuter	SPD	
Herr Thomas Höffmann	SPD	Vertreter für Wilhelm Bohnstengel
Herr Dr. Matthias Lamping	CDU	
Herr Jan-Gert Roter	CDU	Vertreter für Frank Böckmann
Frau Pia van de Lageweg	SPD	
Frau Marianne von Garrel	CDU	
Herr Bernd Wichmann	CDU	Vertreter für Christian Reiners

Beratende Mitglieder

Frau Irene Block	Beirat für Menschen mit Beeinträchtigungen	Vertreter für Heinz-Josef Alberding
------------------	--	-------------------------------------

Verwaltung

Herr Sven Stratmann	Bürgermeister	
Frau Annegret Brunemund-Rumker	Fachbereichsleiterin	
Herr Karsten Vahl	Kämmerer	
Sandra kleine Stüve	Gleichstellungsbeauftragte	
Herr Henning Kamps	Bereichsleiter, Protokollführer	

Abwesend:

Stimmberechtigte Mitglieder

Herr Frank Böckmann	CDU	vertreten von Jan-Gert Roter
Herr Wilhelm Bohnstengel	SPD	vertreten von Thomas Höffmann
Herr Olaf Eilers	SPD	vertreten von Melanie Buhr
Herr Christian Reiners	CDU	vertreten von Bernd Wichmann

Beratende Mitglieder

Herr Heinz-Josef Alberding	Beirat für Menschen mit Beeinträchtigungen	vertreten von Irene Block
----------------------------	--	---------------------------

Verwaltung

Frau Heidrun Hamjediers	Erste Stadträtin	entschuldigt
-------------------------	------------------	--------------

TOP 1 Eröffnung der Sitzung

Der Ausschussvorsitzende Jonas Bickschlag eröffnet die Sitzung und begrüßt die Mitglieder des Fachausschusses, die Vertreter der Verwaltung, die Presse sowie die Zuhörer.

TOP 2 Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung und der Beschlussfähigkeit

Der Ausschussvorsitzende Jonas Bickschlag stellt die ordnungsgemäße Ladung sowie die Beschlussfähigkeit fest.

TOP 3 Feststellung der Tagesordnung

Die Tagesordnung wird festgestellt.

TOP 4 Genehmigung der Niederschrift über die vorhergegangene Sitzung am 23.05.2018 (öffentlicher Teil)

Die Genehmigung der Niederschrift über den öffentlichen Teil über die vorhergehende Sitzung vom 23.05.2018 erfolgt mit sechs Ja-Stimmen bei sechs Enthaltungen.

TOP 5 Bericht der Verwaltung

Fachbereichsleiterin Annegret Brunemund-Rumker begrüßt alle Anwesenden und teilt mit, dass keine Mitteilungen aus der Verwaltung vorliegen.

TOP 6 Mitteilungen

Es liegen keine mündlichen Mitteilungen vor.

**TOP 6.1 Information zur Unterbringung von Flüchtlingen
Vorlage: MV/289/2018**

Fachbereichsleiterin Annegret Brunemund-Rumker trägt vor und verweist auf die vorliegende Mitteilungsvorlage.

Ratsfrau Renate Geuter begrüßt die Entscheidung hinsichtlich des Abbaus von Überkapazitäten, teilt jedoch zugleich mit, dass dennoch weiterhin entsprechende Kapazitäten für freie Flüchtlingsplätze vorgehalten werden sollten. Es ist nicht ausgeschlossen, dass sich die Ausnahmesituation wie im Jahre 2015 wiederholt.

**TOP 6.2 Umfrage zur medizinischen Versorgung in der Stadt Friesoythe - Ergebnisse
Vorlage: MV/298/2018**

Fachbereichsleiterin Annegret Brunemund-Rumker trägt vor und verweist hierbei auf die vorliegende Mitteilungsvorlage. Außerdem weist sie auf die Aktivitäten des Landkreises Cloppenburg zu diesem Thema hin, die jüngst auch der Presse entnommen werden konnten.

Bürgermeister Sven Stratmann begrüßt alle anwesenden Mitglieder des Fachausschusses, die Presse sowie alle weiteren Personen. Betreffend der medizinischen Versorgung teilt Bürgermeister Sven Stratmann mit, dass der Landkreis Cloppenburg als Gesundheitsregion Cloppenburg eine Vorreiterrolle einnimmt. Hierdurch werden im Gesundheitsbereich einzelne Schwerpunkte gesetzt, insbesondere im Bereich der Pflege. Weiterhin werden Infoveranstaltungen durchgeführt, damit

entsprechende Debatten angestoßen werden; unter anderem die Festlegung einer Landarztquote. Abschließend teilt Bürgermeister Sven Stratmann mit, dass aktuell eine gute ärztliche Versorgung in Friesoythe besteht.

Ratsfrau Renate Geuter erläutert, dass die Stadt Friesoythe momentan nichts veranlassen kann, da die Zuständigkeit der Kassenärztlichen Vereinigung Niedersachsen obliegt. Zudem teilte die Kassenärztliche Vereinigung Niedersachsen mit, dass alle Vertragsarztsitze in Friesoythe besetzt sind. Dennoch empfiehlt Ratsfrau Renate Geuter, dass Überlegungen der Stadt Friesoythe angestellt werden sollten, inwiefern eine ärztliche Unterstützung erfolgen kann; zum Beispiel durch Zurverfügungstellung von Grundstücken. Darüber hinaus sollte die Stadt Friesoythe beobachten, welche Programme es gibt, damit weiterhin Ärzte für Friesoythe gewonnen werden und an welcher Stelle die Stadt Friesoythe eine Ergänzung leisten kann.

Ratsherr Dr. Matthias Lamping erklärt, dass es Ad hoc keine konkrete Idee gibt. Weiterhin empfiehlt er, dass die Stadt Friesoythe an dem Thema dranbleibt. Ferner rät er, dass die Stadt Friesoythe in ständiger Kommunikation mit dem Friesoyther Krankenhaus verbleibt. Des Weiteren soll das Friesoyther Krankenhaus gestärkt werden, damit weiterhin eine hohe Qualität gewährleistet ist.

Bürgermeister Sven Stratmann nimmt den Kommentar von Herrn Dr. Matthias Lamping auf und antwortet, dass die Stadt Friesoythe im ständigen Dialog mit dem Friesoyther Krankenhaus steht. Leider hat sich das St. Marien Hospital aber nicht an der Umfrage der Stadt Friesoythe zum Thema Gesundheitsversorgung beteiligt.

TOP 7 Benutzungs- und Gebührensatzung für die Inanspruchnahme von Unterkünften von Asylbewerbern, Obdachlosen und anderen Personen Vorlage: BV/297/2018

Fachbereichsleiterin Annegret Brunemund-Rumker trägt vor und verweist auf die vorliegende Beschlussvorlage.

Dem Beschlussvorlag wird einstimmig zugestimmt.

Beschlussvorschlag:

Die Benutzungs- und Gebührensatzung der Stadt Friesoythe für die Inanspruchnahme von Unterkünften von Asylbewerbern, Obdachlosen und anderen Personen wird in anliegender Fassung beschlossen.

TOP 8 Zuschuss zur Allgemeine Sozialberatung des Caritas Sozialwerkes Vorlage: BV/288/2018

Fachbereichsleiterin Annegret Brunemund-Rumker trägt vor und verweist auf die vorliegende Beschlussvorlage.

Ratsfrau Renate Geuter empfiehlt, dass dem Antrag des Caritas-Sozialwerk St. Elisabeth zugestimmt wird. Bewährte Strukturen dürfen nicht durchbrochen werden.

Ratsherr Dr. Matthias Lamping bringt an, dass der Zuschuss eine gute Investition darstellt. In Anbetracht der aktuellen Inflationsrate von 2,5 Prozent fällt die Steigerung des Zuschusses moderat aus.

Dem Beschlussvorschlag wird einstimmig zugestimmt.

Beschlussvorschlag:

Das Caritas-Sozialwerk St. Elisabeth (CSW), Von-Stauffenberg-Straße 14, 49393 Lohne, erhält für die Fortführung der Allgemeinen Sozialberatung in den Jahren 2019 – 2021 einen jährlichen Zuschuss in Höhe von 8.291,95 €.

Dieser Beschluss steht unter dem Vorbehalt, dass entsprechende Anteilsfinanzierungen durch die Gemeinden Bösel und Saterland erfolgen.

**TOP 9 Antrag der Museumseisenbahn Friesoythe-Clp. e.V. auf Gewährung eines Zuschusses zur Herrichtung eines Hochzeits-/ Veranstaltungs-Eisenbahnwaggons
Vorlage: BV/286/2018**

Fachbereichsleiterin Annegret Brunemund-Rumker trägt vor und verweist auf die vorliegende Beschlussvorlage.

Ratsherr Martin Roter erkundigt sich danach, ob ein Nutzungskonzept vorliegt.

Fachbereichsleiterin Annegret Brunemund-Rumker antwortet hierauf, dass der Verein plane, durch die Herrichtung eines Veranstaltungs-Eisenbahnwaggons ein besonderes Angebot für die Veranstaltung von Hochzeiten, Geburtstagsfeiern usw. zu schaffen.

Ratsfrau Renate Geuter erkennt, dass hinter dem Antrag der Museumseisenbahn Friesoythe-Clp. e. V. ein ambitioniertes Projekt steht. Sie empfindet dies als herausragende Leistung. Weiterhin sollte eine entsprechende Unterbringungsmöglichkeit vorhanden sein, damit der Waggon vor Vandalismus geschützt wird. Ratsfrau Renate Geuter empfiehlt die Unterstützung.

Dem Beschlussvorschlag wird einstimmig zugestimmt.

Beschlussvorschlag:

Dem Museumseisenbahn Friesoythe-Cloppenburg e.V. wird für die Herrichtung eines Hochzeits-/ Veranstaltungs-Eisenbahnwaggons ein Zuschuss in Höhe von 2.500 € gewährt. Der Zuschuss steht unter dem Vorbehalt, dass die Projektfinanzierung gesichert ist.

**TOP 10 Rufbussystem im Landkreis Cloppenburg - Beteiligung der Stadt Friesoythe
Vorlage: BV/303/2018**

Fachbereichsleiterin Annegret Brunemund-Rumker trägt vor und verweist auf die vorliegende Beschlussvorlage.

Ratsherr Dr. Matthias Lamping teilt mit, dass bereits während der Pilotphase evaluiert werden muss. Hierbei sollte beobachtet werden, wie groß der Zuspruch ist. Weiterhin ist jederzeit eine kritische Hinterfragung notwendig. Eine Anpassung bzw. Korrektur in der Pilotphase wäre bei Bedarf vorzunehmen.

Auf Nachfrage bzgl. des Vorbehaltes „Beteiligung aller Kommunen“ erklärt Fachbereichsleiterin Annegret Brunemund-Rumker, dass z.B. Emstek bereits positiv beschlossen hat, es gibt aber auch kritische Anmerkungen aus Barßel.

Ratsfrau Renate Geuter trägt vor, dass sich das derzeitige Busangebot fast ausschließlich auf den Schülerverkehr bezieht. Mit dem neuem Rufbuskonzept wird der Fokus auch auf andere Nutzer, z.B. ältere Personen gerichtet, da diese in der Erreichbarkeit von Ärzten, Lebensmittelmärkten und diversen anderen Einrichtungen eingeschränkt sind. Hierbei richtet Ratsfrau Renate Geuter den Blick auf den Landkreis Vechta. Dort befindet sich ein entsprechendes Rufbussystem bereits im Einsatz. Die dortigen Erfahrungen bzw. Berichte werden mit gut bewertet. Durch das Rufbuskon-

zept wird zudem die Lebensqualität im Landkreis Cloppenburg und insbesondere in Friesoythe erhöht.

Bürgermeister Sven Stratmann erläutert, dass vor allem kleinere Ortsteile hiervon profitieren. Durch das Rufbussystem wird zudem die Parkplatzsituation im Stadtzentrum Friesoythe entlastet. Weiterhin erfolgt eine Verbindung von den hiesigen Ortsteilen. In der Regel wird jeder Ortsteil 5-6x angefahren. Ferner erfolgt innerhalb des Kreisgebietes eine gute Vernetzung.

Ratsherr Sönke Baumdick teilt mit, dass sofort eine Anpassung notwendig ist, sofern ein Problem in der Pilotphase auftaucht.

Ratsherr Bernd Wichmann erklärt, dass bereits in der Pilotphase nachgesteuert werden muss, insbesondere bzgl. Fahrten am Wochenende. Es ist sicherzustellen, dass Fahrten während des Wochenendes durchführbar sind.

Hierauf teilte Fachbereichsleiterin Annegret Brunemund-Rumker mit, dass vor der Einführung des Rufbussystems eine interfraktionelle Sitzung stattfand und der Landkreis Cloppenburg eine Stellungnahme mit den Ergebnissen aus der Sitzung erhalten hat. Darin enthalten ist der gewünschte Wochenendbetrieb. Speziell zu Wochenendfahrten wurde eine Nachbesserung gewünscht, damit Feste, Eisenfest, Schützenfeste usw. erreichbar sind. Laut Rückmeldung des Landkreises Cloppenburg ist in der Pilotphase jedoch keine Nachbesserung möglich.

Im Anschluss an die Diskussion wird über den Beschlussvorschlag abgestimmt. Dem Beschlussvorschlag wird einstimmig zugestimmt.

Beschlussvorschlag:

Der Einführung des neuen Rufbussystems im Landkreis Cloppenburg und der damit verbundenen Einführung des Stadt-Busses in der Stadt Friesoythe für eine Laufzeit von zwei Jahren wird unter der Voraussetzung zugestimmt, dass alle Kommunen des Landkreises Cloppenburg die Finanzierungsbeteiligung verbindlich beschließen.

Nach Abschluss und Auswertung der Pilotphase hat der Rat der Stadt Friesoythe über eine mögliche über den Testzeitraum hinausgehende Finanzierungsbeteiligung erneut zu entscheiden. Dafür wird die Stadt Friesoythe rechtzeitig vor Verlängerung der Projektphase umfassend vom Landkreis Cloppenburg über die Ergebnisse der Erprobungsphase informiert.

Die in dieser Vorlage aufgeführten Unterstützungsleistungen für das neue Rufbussystem werden von der Stadt Friesoythe positiv begleitet.

TOP 11 Stadtmarketing - Werbekonzept Eisenstadt Vorlage: BV/285/2018

Fachbereichsleiterin Annegret Brunemund-Rumker trägt vor, dass der Stadt Friesoythe ein Antrag der SPD-Fraktion vom 05.09.2018 vorliegt. Außerdem hat Bürgermeister Sven Stratmann bereits am 17.02.2017 den Handels- und Gewerbeverein (HGV) um Stellungnahme gebeten. Weiterhin verweist Fachbereichsleiterin Annegret Brunemund-Rumker auf die vorliegende Beschlussvorlage zum Stadtmarketing – Profil Eisenstadt.

Ratsfrau Renate Geuter ergänzt den Antrag der SPD-Fraktion. Hierzu teilt sie mit, dass kein Beschluss über die Abschaffung der Eisenstadt beabsichtigt ist und nicht erfolgen kann, da es überhaupt keinen Beschluss des Stadtrates zur „Gründung“ der Eisenstadt gibt. Die Stadt Friesoythe ist lediglich Mitglied im Ring der Europäischen Schmiedestädte. Weiterhin erläutert Ratsfrau Renate Geuter, dass im Zusammenhang der Marke „Eisenstadt“ in der Vergangenheit große Investitionen in den Bereichen Werbung und Marketing erfolgt sind. Ein mögliches neues Marketingkonzept soll das gesamte Stadtgebiet umfassen. Die SPD-Fraktion bezweckt mit der ergebnisoffenen Befra-

gung zu eruieren, ob und wie die Bevölkerung des gesamten Stadtgebietes hinter der Marke „Eisenstadt“ steht. Hierzu wird das Meinungsbild der einzelnen Bürger benötigt. Gleichzeitig teilt Ratsfrau Renate Geuter mit, dass der Begriff Eisenstadt kein geschützter Begriff ist und dass die SPD keine gravierenden Änderungen beabsichtigt, sofern die Bevölkerung die Marke „Eisenstadt“ trägt.

Ratsfrau Marianne von Garrel bezieht sich auf den Antrag der SPD-Fraktion und nimmt wie folgt Stellung:

„Die SPD-Fraktion beantragt jetzt eine Bürgerbefragung zum Thema Eisenstadt. Bereits 2012 hatte die SPD einen Antrag zu diesem Thema gestellt. Die Begründung seinerzeit: „Zu den Aufgaben des Fremdenverkehrs- und Wirtschaftsförderungsausschusses gehört auch die Beratung und Beschlussfassung darüber, wie sich die Stadt Friesoythe nach außen und innen attraktiv und in ihrer Vielfalt darstellt. Dazu bedarf es eines nachhaltigen und zukunftsfähigen Fremdenverkehrs- und Marketingkonzeptes“. Es folgte dann die Aufforderung an den Bürgermeister, Auskunft über die bisherigen Maßnahmen zu geben.

Zwischenzeitlich fand ein Bürgermeisterwechsel statt. Im heutigen Antrag vermisste ich die Nachfrage an die Verwaltung, wie sich das Stadtmarketing seit 2014 entwickelt hat.

Stattdessen will die SPD jetzt von den Bürgerinnen und Bürgern wissen, wie es weiter gehen soll, ggf. sollen diese eigene Ideen entwickeln. Wenn die Stadt Friesoythe sich aber weiter entwickeln soll, und ich glaube, dass wollen alle Bürgerinnen und Bürger des gesamten Stadtgebietes, brauchen wir für Friesoythe ein Alleinstellungsmerkmal. Seit 2010 ist das „Eisenstadt Friesoythe“ Die Frage ist: „Gibt es Alternativen“? Stadt mit Herz und netten Leuten? – Wohl kaum, welche Stadt würde das nicht von sich behaupten wollen?

Hansestadt? Ist Friesoythe überhaupt eine Hansestadt? Definition: „Hansestädte sind Städte, die sich dem mittelalterlichen Kaufmanns- und Städtebund der Hanse angeschlossen hatten. Darunter waren vor allem Hafenstädte in den Küstenregionen, aber auch Städte im Binnenland, vor allem an bedeutenden Flüssen.“ Beides trifft für Friesoythe nicht zu. Seit 2016 führen 26 deutsche Städte die Bezeichnung Hansestadt in ihrem Namen.

Kurzer Rückblick in die Historie: Es war zwar so gewesen, dass sich Friesoythe im Mittelalter einem losen Verband, einem Vorläufer der Hanse angeschlossen hatte (Urkunde aus 1470), aber bereits zu Beginn des 16. Jahrhunderts war Friesoythe keine Hansestadt mehr. Außerdem würde sich die Bezeichnung Hansestadt Friesoythe lediglich auf den Stadtkern beziehen. Heute stellt sich Friesoythe aber anders dar als vor hunderten von Jahren, heute gehören alle umliegenden Ortschaften genauso zu Friesoythe. Eine Identifikation mit der Bezeichnung „Hansestadt“ auch für die Ortsteile, ist daher äußerst fraglich.

Das trifft jedoch sehr wohl beim Profil Eisenstadt zu. Jahrhundertlang wurde das in der gesamten Umgegend vorkommende Raseneisenerz zu Eisen verhüttet und zu verschiedenen Werkzeugen geschmiedet. Der Torf dazu kam aus den umliegenden Mooren. Im Mittelalter war Friesoythe eine Hochburg des Schmiedehandwerkes und in ganz Norddeutschland bekannt, was besonders an der hervorragenden Qualität des geschmiedeten Eisens lag. Ich plädiere daher für die Beibehaltung des Profils „Eisenstadt“ aus historischer Sicht und besonders auch deshalb, weil sich ganz Friesoythe damit identifizieren kann.

Es sind seit 2004 (hier wurde Friesoythe Mitglied im Ring der europäischen Schmiedestädte) zahlreiche Projekte ins Leben gerufen worden, die ich nicht alle aufzählen möchte. Sehr schön nachzulesen im Übrigen in der Stellungnahme des HGV.

Diese erfolgreich gestartete Marketingstrategie sollte fortgesetzt werden!

Abschließend noch ein paar Fragen SPD Fraktion:

Wie sollte es jetzt aus Sicht der SPD weitergehen?

- Keine Fortführung des Marketingkonzeptes?
- Abschaffung des Namens „Eisenstadt“?
- Wie soll die Bürgerbefragung denn aussehen? Fragebögen verschicken und dann die Resonanz abwarten?
- Was ist dann mit der schweigenden Mehrheit? Alle dafür oder alle dagegen?
- Soll es eine repräsentative Umfrage geben? Dann müsste eine Gruppe ausgewählt werden, die exakt die Gesamtheit aller Friesoyther widerspiegelt bezüglich Geschlecht, Alter, Familien- und Berufsstand usw.

Wie soll das die Verwaltung denn momentan mit ihrer dünnen Personaldecke leisten?“

Ratsherr Sönke Baumdick teilt mit, dass er diese Reaktion der CDU erwartet hat. Mit dem Antrag der SPD wird nicht beabsichtigt, dass die Marke Eisenstadt abgeschafft wird. Vielmehr ist der SPD daran gelegen, dass jeder Bürger mitgenommen wird, wie zum Beispiel beim Familientag, und dass eine ergebnisoffene Befragung stattfindet. Ratsherr Sönke Baumdick beabsichtigt, dass eine Marke auch entsprechend mit Inhalt gefüllt wird. Dieser Verantwortung muss sich jeder bewusst werden. Ratsherr Sönke Baumdick spricht sich deutlich für eine Befragung aus.

Ratsfrau Renate Geuter verdeutlicht nochmals, dass die SPD nichts abschaffen will, da die Eisenstadt zu keiner Zeit mittels Beschluss eingeführt wurde. Es geht in erster Linie darum, dass ein Meinungsbild gewonnen wird. Hierzu sollen die Ideen der Bürger gesammelt werden. Die Marke Eisenstadt muss einfach mit mehr Leben gefüllt werden. Gleichzeitig wird auch die Frage gestellt, wer mit einem neuen Marketingkonzept gewonnen werden soll.

Ratsherr Dr. Matthias Lamping fragt, warum eine repräsentative Umfrage notwendig ist. Der Rat repräsentiert doch die Bürger der Stadt Friesoythe als gewählte Vertreter. Gleichzeitig richtet Ratsherr Dr. Matthias Lamping die Frage an die SPD, ob diese an der Marke „Eisenstadt“ festhalten wollen. Weiterhin teilt Ratsherr Dr. Matthias Lamping mit, dass es anfangs über die Eisenstadt befremdliche Aussagen gab. Hierauf erklärt er im Namen der CDU, dass die Marke „Eisenstadt“ einfach passt. Zudem führt er aus, dass er eine Unsicherheit bei der SPD hinsichtlich der Marke Eisenstadt feststellt, jedoch ist der HGV dafür und die CDU hat sich in der Angelegenheit klar dafür positioniert. Ferner ist die Eisenstadt Mitglied im Ring der Europäischen Schmiedestädte. Alles ist historisch gewachsen und nichts ist „vom Himmel gefallen“.

Ratsherr Sönke Baumdick stellt fest, dass innerhalb der SPD hierzu kein einheitliches Meinungsbild vorhanden ist. Er sei persönlich davon überzeugt, dass eine Befragung weiterhilft. Es darf nichts über die Köpfe der Bürger entschieden werden. Dies führt zwangsläufig zu Politikverdrossenheit. Dies ist seine persönliche Wahrnehmung. Insbesondere werden Eisenstatuen in Friesoythe kritisch hinterfragt. Durch die Befragung wird dem Bürger die Chance an der Beteiligung einer Meinungsfindung geboten. Er wertet die Befragung nicht als Sieg oder Niederlage. Die Mehrheit entscheidet.

Ratsherr Thomas Höffmann erklärt, dass während der Einwohnerversammlung in der Mühle der Begriff Eisenstadt von den Bürgern kritisch hinterfragt wurde.

Ratsfrau Renate Geuter gibt an, dass in vielen Gesprächen mit den Bürgern der Eindruck gewonnen wurde, dass eine Identifizierung mit dem Begriff Eisenstadt nicht möglich ist. Hierbei wird unter anderem kritisiert, dass Gelder für Statuen ausgegeben werden, welches die Stadt Friesoythe nicht besitzt. Insoweit wird festgestellt, dass eine Akzeptanz der Bürger zur Eisenstadt nicht vorhanden ist. Bei einer Befragung von Vereinen oder anderen Institutionen soll in erster Linie ein Stimmungsbild gewonnen werden.

Ratsherr Sönke Baumdick merkt weiterhin an, dass es verwunderlich ist, dass der HGV insgesamt 19 Monate für eine Stellungnahme zu der Marke „Eisenstadt“ benötigt.

Bürgermeister Sven Stratmann antwortet, dass die Verspätung der Einreichung der Stellungnahme des Handels- und Gewerbevereins mit einem dortigen Personalwechsel zusammenhängt. Er erklärt weiterhin, dass Frau Kuhlmann-Ahrends vom Aktionskreis eindeutig hinter der Marke „Eisenstadt“ steht. Des Weiteren verkündet Bürgermeister Sven Stratmann, dass er zu diesem Thema eine eigene Meinung besitzt. Zudem plädiert er dafür, dass in Zukunft ein Marketingkonzept erstellt wird. Ferner sollten neben der Begrifflichkeit „Eisen“ weitere Aspekte eingeführt werden, wie zum Beispiel „Hanse“ oder aktuelle Themen. Hierbei merkt Bürgermeister Sven Stratmann an, dass von Altenoythe bis Markhausen teilweise kontrovers bzgl. der Marke „Eisenstadt“ diskutiert wird. Deshalb wünscht er sich für die Verwaltung einen klaren Auftrag. Er berichtet von vielen eigenen Ideen hinsichtlich des Marketings. Jedoch sind die Bürger mit einzubeziehen. Nur das Thema „Eisen“ ist zu wenig. Unterhalb eines Oberbegriffes sollten mehrere Themengebiete gegliedert werden. Auch die Kosten sind im Blick zu halten. Man kann sich nicht so viel „leisten“ wie z.B. die Kreisstadt Cloppenburg.

Ratsherr Bernd Wichmann merkt zu einer möglichen Befragung an, welche Beteiligung für eine repräsentative Umfrage benötigt wird. Weiterhin hinterfragt er, wie mit einem (un-)klaren Ergebnis umgegangen wird. Zudem stellt er auch die Frage, ob entsprechende Kriterien aufgestellt werden, was die prozentuale Anzahl der Rückläufer betrifft. Hinsichtlich der Marke „Hansestadt“ teilt Ratsherr Bernd Wichmann sprichwörtlich mit, „wenn das Pferd tot ist, steig ab“. Letztlich hat die Landesregierung die Marke „Hansestadt“ abgeschafft, da die Stadt Friesoythe nach entsprechenden Kriterien keinen Nachweis erbringen konnte. Gleichzeitig stellt er die Frage in den Raum, für wen das Marketing erbracht wird. Für die Bürger der Stadt Friesoythe? Hierzu beantwortet er die Frage zugleich, dass mit dem Marketing in erster Linie Personen von außerhalb angesprochen werden. Die Marke „Eisenstadt“ muss mit der Stadt Friesoythe verbunden werden. Dadurch erfolgt die Wahrnehmung der Stadt als Eisenstadt. Hierzu führt Ratsherr Bernd Wichmann ein persönliches Beispiel an. Bei einem Besuch in Freiburg wurde er auf die Postleitzahl 26169 angesprochen und wo diese geographisch zuzuordnen ist. Hierauf antwortete er mit, dass Friesoythe in der Nähe von Oldenburg liegt. Die Gesprächspartnerin fragt anschließend, ob dies der Ort sei, wo die jährliche Eisenrallye stattfindet. Durch dieses Beispiel verdeutlicht Herr Wichmann, welcher Wiedererkennungswert bereits mit der Marke „Eisenstadt“ geschaffen wurde. Als Letztes trägt Ratsherr Bernd Wichmann vor, solange es keine bessere Idee gibt, sollte weiterhin an der Marke „Eisenstadt“ festgehalten werden.

Fachbereichsleiterin Annegret Brunemund-Rumker bringt an, wie ihr Verständnis von Marketing ist, nämlich: Klar, einprägsam und zielgerichtet. Mit den derzeit zur Verfügung stehenden Mitteln habe man im Team das Eisen- sowie Familienfest entsprechend der Marke „Eisenstadt“ in Szene gesetzt. Als Fachbereichsleiterin, die für das Stadtmarketing zuständig ist, ist es wichtig zu wissen: „Welche Zielrichtung wird verfolgt? Wie geht es weiter?“

Ratsfrau Pia van de Lageweg erklärt, dass das vorliegende Marketingkonzept nicht auf sicheren Füßen steht. Der Bürger sieht sich eher als Betroffener, anstatt als Beteiligter. Das Marketingkonzept stand in der Vergangenheit oft in Frage. Dies zeugt auch davon, dass es in der Vergangenheit drei Konzepte gab. Insoweit besteht nichts Verlässliches. Folglich wird eine ergebnisoffene Befragung benötigt.

Ratsherr Dr. Matthias Lamping bemängelt, dass die Stadt Friesoythe kein professionelles Marketing besitzt. Es werde eine externe professionelle Unterstützung benötigt. Weiterhin verkündet er, dass die CDU die Richtung vorgibt. Als Basis die Marke „Eisenstadt“, danach geht es weiter. Zum Vorschlag, die Marke „Eisenstadt“ mit dem Wasser zu verbinden, antwortet er, dass dies zu einer Verzettelung führt. Des Weiteren fügt Herr Dr. Matthias Lamping an, dass insgesamt zu wenig im Bereich des Marketings investiert wird. Somit gab es im letzten Jahr nach persönlicher Wahrnehmung kaum Aktionen um die Marke „Eisenstadt“.

Bürgermeister Sven Stratmann antwortet, dass viele Investitionen erfolgt sind. Hierbei verweist er insbesondere auf den eisernen Kreuzweg und die Friedensglocke. Zudem führt er aus, dass das Budget für Marketing in der Vergangenheit immer maßlos ausgeschöpft wurde. Ferner führt er aus, dass jeder Marketingfachmann empfiehlt, sich breiter aufzustellen. Dies erfordert zunächst eine Grundlagenforschung. Insoweit steht er einer ergebnisoffenen Befragung neutral gegenüber. Weiterhin sollten vergleichbare Städte wie Cloppenburg beobachtet werden, welche Summen im Bereich des Marketings zur Verfügung stehen. Gleichzeitig schränkt er ein, dass er nicht beabsichtigt, die gleiche Summe wie die Stadt Cloppenburg zu investieren. Zudem merkt er an, dass für das Eisenfest sehr viel Geld in die Hand genommen wird. Für das weitere Handeln benötigt das Stadtmarketing jedoch einen Beschluss.

Ratsfrau Pia van de Lageweg regt an, dass über die vorhergehende Diskussion abgestimmt wird.

Ratsherr Bernd Wichmann ergänzt, dass viele Städte auf der Suche nach einem Alleinstellungsmerkmal sind. Es wäre fatal, wenn die Marke in Frage gestellt wird. Zugleich hat er die Sorge, dass die Abstimmung ein unklares Ergebnis ergibt. Er fordert, dass die Marke „Eisenstadt“ mit Stärke vorangetrieben wird.

Ratsherr Dr. Matthias Lamping bekräftigt, dass bei einer Abstimmung über die Beschlussvorlage, die Marke „Eisenstadt“ nicht in Frage gestellt wird.

Bürgermeister Sven Stratmann positioniert sich, dass er ein Befürworter davon ist, dass jeder Bürger seinen Beitrag zur Sache leisten kann. Insoweit unterstützt er eine ergebnisoffene Befragung. Hierdurch erhält die Stadt Friesoythe ein Stimmungsbild. Danach kann die Entscheidung getroffen werden, in welche Richtung es weitergeht. Folglich ist eine Grundlagenforschung notwendig. Gegebenenfalls mit einem externen Marketingunternehmen.

Ratsherr Thomas Höffmann empfiehlt, dass zunächst ein Zielkatalog zu definieren ist. Somit wird die Steigerung der Identität der Bürger mit der Marke „Eisenstadt“ erreicht. Durch die Befragung hat die Stadt Friesoythe nichts zu verlieren.

Ratsherr Bernd Wichmann fragt in die Runde, ob die Marke „Eisenstadt“ fortgesetzt werden soll. Weiterhin fragt er gezielt nach Abschaffung oder Beibehaltung der Marke. Ferner ergänzt er, dass diese Thematik in den Stadtrat gehört. Zudem wirbt Ratsherr Bernd Wichmann für eine klare Unterstützung der Marke. Die Marke „Eisenstadt“ darf keinen Schaden nehmen. Insoweit ist ein möglicher Fragenkatalog zu der Marke „Eisenstadt“ nicht verhandelbar.

Ratsherr Sönke Baumdick antwortet, dass keine Frage formuliert wird, die die Abschaffung der Marke „Eisenstadt“ fordert. Der Bürger soll lediglich eingebunden werden. Die SPD treibt primär keine Abschaffung voran.

Ratsherr Dr. Matthias Lamping empfiehlt, dass die Stadt Friesoythe einen externen Marketingfachmann hinzuzieht. Gleichzeitig plädiert er für die Streichung der Beschlussvorlage.

Bei der anschließenden Abstimmung wird der Beschlussvorschlag mit sieben zu fünf Stimmen abgelehnt.

TOP 12 Haushalt 2019 - Ordnungs- und Leistungsverwaltung (TeilHH02) Vorlage: BV/287/2018

Fachbereichsleiterin Annegret Brunemund-Rumker trägt vor und verweist hierbei auf die vorliegende Beschlussvorlage.

Ratsherr Dr. Matthias Lamping erkundigt sich nach den Produkten P1.122000 - Ordnungsaufgaben einschließlich Versicherungen sowie P1.571200 – Stadtmarketing. Hinsichtlich der Höhe des Ansatzes sowie der Einzelposten bittet er um Erläuterung.

Fachbereichsleiterin Annegret Brunemund-Rumker verweist hierbei auf die Erläuterungen zu den einzelnen Produkten in der Beschlussvorlage und erläutert diese, insbesondere bzgl. der Kosten „Soesteplatz-Sanierung“.

Die Vorschläge der Haushaltsplanung 2019 werden zur Kenntnis genommen und ohne Empfehlung über den Verwaltungsausschuss an den Rat gegeben.

TOP 13 Anfragen und Hinweise der Einwohner

Es erfolgen keine Fragen oder Anregungen.

TOP 14 Anträge und Anfragen aus der Mitte des Rates

Es werden keine Anfragen oder Anregungen gestellt.

Der Ausschussvorsitzende Jonas Bickschlag schließt die Sitzung um 19.37 Uhr.

Annegret Brunemund-Rumker
Fachbereichsleiterin

Jonas Bickschlag
Ausschussvorsitzende

Henning Kamps
Protokollführer